

## Presse-Information

Porsche Carrera Cup 1992

### PRIME TIME

Porsches Markenpokal mit identischen, seriennahen Carrera ist in diesem Jahr noch spannender. "Das Beste was es an Markenpokalen gibt", sagen die einen. "Wenn es den Carrera Cup nicht gäbe, müßte man ihn erfinden", urteilt Zolder-Rennleiter Wolfgang Wilcke.

Der Essener Harald Grohs, ein seit vielen Jahren mit allen Renn-Wassern gewaschener Profi, weiß es genau: "Der Porsche Carrera Cup ist der beste Markenpokal der Welt und nach der Deutschen Tourenwagenmeisterschaft die am härtesten umkämpfte deutsche Rennserie, denn: Bei einem Cup-Lauf darf sich der Pilot keinen einzigen Fehler erlauben, die Autos sind alle absolut identisch, ihre Fahrer professionell. Junge Nachwuchsfahrer treffen hier auf erfahrene Sportwagenpiloten. Mir macht es riesigen Spaß in diesem bunten Klasse-Feld mitzumischen."

Der Porsche 911 gilt als der Sportwagen schlechthin, der längst zu einer Legende geworden ist, technisch aber wegweisend geblieben ist. Purer als im Carrera Cup sind Sportwagen nicht zu erleben. Für die Saison '92 hatten die Fahrer und Teamchefs dennoch einen kleinen Wunsch an die Porsche Cup-Organisation, den sie aber sofort mit einer Einschränkung versahen: "Wir hätten gerne etwas mehr Leistung und Fahrwerksmodifikationen, um noch bessere Rundenzeiten absolvieren zu können - aber die Fahrzeuge sollten deshalb nicht sehr viel teurer werden." Cup-Manager Jost Capito nahm diese Anregungen dankbar auf, "weil wir dieses Jahr neben unseren drei Formel 1-Einsätzen insgesamt siebenmal im Rahmenprogramm der DTM fahren und

dabei mit unseren Rundenzeiten gegen die reinrassigen (und wesentlich aufwendigeren und teureren) Gruppe A-Fahrzeuge nicht zu sehr abfallen möchten. Die Rundenzeiten, die von unseren nahezu serienmäßigen Carreras erreicht werden, hätten vor drei Jahren noch zu vorderen Startreihen in der DTM genügt." Sie schrieben den Weissacher Renntechnikern ein entsprechendes Lastenheft in dem der Begriff "Kosten für die Rennkunden" ganz dick angestrichen war.

Das Ergebnis sieht so aus: ein Cup Carrera des Jahrgangs 1992 rollt auf 18 Zoll-Rädern aus dem Hause Pirelli, verfügt über 275 PS Leistung und kostet exakt 148.000 Mark. Das sind 10 PS mehr als im Vorjahr. 1990 und 1991 basierten die Cup-Fahrzeuge auf dem Carrera 2, in diesem Jahr bildet der Typ RS die Basis.

Die neuen 18 Zoll-Räder/Reifen (vorne 8 J mit 235/635, hinten 9,5 J mit 265/635) verleihen dem Carrera ein noch bulligeres und selbstbewußteres Aussehen. Mit der Wahl dieses Formats konnte Reifenlieferant und Hauptsponsor Pirelli in seinen ganz großen Topf der Gummimischungen greifen, denn die aktuellen Top-Fahrzeuge der DTM, die ebenfalls von Pirelli beliefert werden, rollen auch auf dieser Größe - entsprechend groß war das Angebot an Mischungen. Mit den neuen Reifen baut der Carrera in allen Bereichen - sowohl beim Bremsen als auch in der Querschleunigung - mehr Bodenhaftung auf. Die neuen Pneus verlangen nach geänderten Radstellungen (hinten mehr Sturz, vorne mehr Vorspur). Grundsätzlich gilt: die neuen Rennreifen halten länger, ein Nachlassen der Pneus am Rennende ist nicht zu befürchten. Bei ersten Abstimmungs- und Versuchsfahrten, die Porsche-Renningenieur Roland Kussmaul in Paul Ricard (Südfrankreich) absolvierte, wurde eine durchschnittliche Verbesserung um zwei Sekunden erreicht. Mitverantwortlich dafür ist eine Neuerung an der Bremsanlage, die nun komplett der des RS entspricht. Sie ist um ein Zoll im

Durchmesser gewachsen, der Bremssattel wurde weiter nach außen gezogen. Besonders bei hohen Außentemperaturen bringt das eine noch höhere Standfestigkeit.

Wie sich die Zeiten ändern: 1990 mußte Porsche noch darum kämpfen, den Carrera Cup im Rahmenprogramm internationaler Veranstaltungen unterzubringen; heute reißen sich die Veranstalter buchstäblich darum. Selbst für Formel 1-Macher Bernie Eccelstone ist es keine Frage, daß der Carrera Cup 1992 bei drei Grand Prix (San Marino, Deutschland, Belgien) dreimal unmittelbar vor dem Hauptereignis seine Visitenkarte abgibt. Dieser mit über 810.000 Mark Preisgeld hochdotierte Cup, der erneut von Pirelli und Shell unterstützt wird, wird immer internationaler. Zehn Rennen in fünf europäischen Ländern stehen auf dem Einsatzplan.

Das diesjährige Cup-Jahr brachte noch mehr Spannung und Abwechslung: prime time für den Porsche Carrera Cup.